

# Rechtsradikalismus - Brandanschlag in Tröglitz

Beitrag von „Claudius“ vom 27. April 2015 15:51

## Zitat von Fred1

Ich will damit keinesfalls sagen, dass man jeder Diskussion aus dem Weg gehen muss, natürlich gehört zur politischen Bildung unbedingt, dass über aktuelle Probleme gesprochen und diskutiert wird. Und in einer fünften Klasse ist es wohl auch unwahrscheinlicher, dass man da einen von sich aus schon überzeugten extrem rechten Schüler hat. In oberen Stufen ist dies leider nicht immer auszuschließen und man präsentiert diesen SuS dann seine offene Flanke, wenn man Diskussionen zulässt, auf die schnell plattes, populistisches, extrem rechtes Denken antwortet. Daher fordere ich einzig und allein, dass man sich im Vorfeld die Gedanken macht, was passieren kann: Da hat man viel zu verlieren, weil man oft kaum als Sieger aus einer solchen Debatte herauskommen kann. Und wenn diese Angst besteht, sollte man sich gut überlegen, ob man das in seinem Unterricht zulassen will.

Also erstmal ist "rechts" nicht "rechtsextrem". Es ist absolut legitim "rechte" Ansichten im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu vertreten, das gehört zum normalen demokratischen Meinungsspektrum dazu. Ansonsten trete ich im Unterricht sowieso allen extremistischen Aussagen entgegen, egal ob rechtsextrem oder linksextrem. Allerdings würde ich mir nicht von einem einzigen extremistischen Schüler diktieren lassen, welche Themen ich überhaupt in meinem Unterricht behandle, nur aus Angst dieser Extremist könnte dann versuchen meinen Unterricht zu sprengen. Wer das versucht wird zurechtgewiesen und notfalls aus meinem Unterricht entfernt. Ich habe auch schon mal einen bekennenden Linksautonomen achtkantig aus der Klasse geworfen, nachdem er meinte in einer Diskussion gewaltverherrlichend über "Bullenschweine" und "Bonzenpack" herziehen zu müssen. Da ist dann die Grenze absolut erreicht. Ebenso würde ich mit einem rechtsextremen Schüler verfahren, sollte er sich in dieser Art z.B. über Asylanten äussern.